Ein Artzney für die Schrunden der Lefftzen/ Händ/ Füsse und Brüste welche gleichsfalls allen Schertzen / er habe Ursprung / wie und woher er wolle benimpt.

Das 34. Capittel.

NAß ein Loth gälb frisch und new Wachs in einem kleine Häfelin/ oder in einem Eysernen oder Küpffernen Löffel zergehen / thu/ wenn solches geschehen/ so viel süß Mandelöle hinzu/ daß es ein wenig dicker werde als sonsten ein Salbe zu seyn pfleget/ rührs mit einem Hültzlin wol untereinander/ gieß in dem es noch warm / hin und wider an etliche unterschiedliche Ort fein allgemach auff einen kalten glatten Stein / so zuvor ein wenig genetzt sey / und mach also Täfelin eines Kreutzers groß derauß / und wenn du es brauchen wilt/ so nimb von einem solchen Täfelin ein wenig zwischen zween Finger/ reibs so lang zwischen denselbigen herumb/ biß daß es weich werde: Oder wiltu/ daß es desto eher weich werde/ so nimb ein wenig Böcken Unschlitt darzu/ und reibs untereinander / denn von solchem wird es nicht allein eher weich / sondern auch seiner Krafft nach/ viel besser: Und mit solcher Salben schmier die Lefftzen/ Hände oder andere Ort/ so dir etwan auffgeschrunden sind / so

wirstu befinden/daß es sich den nächsten Tag hernach umb viel bessert/ und den dritten Tag gantz heyl sey.

Bedünckt sie aber dich hart seyn/also/ daß du sie bevorab im Winter/ ohne Schmertzen nicht wol brauchen oder dich damit schmieren kanst/so nimb/ wenn du sie zurichtest/deß Oels ein wenig mehr/ so wird sie gantz zart/ unnd schmier dich allein darmit/ wenn du jetzund zu Bette gehen wilt: Vnd damit sie jhre Würckung noch besser/ und ohne fehl verrichtet/ so lege/so bald du die Hände damit geschmieret hast/ein par Händschuch darüber an.

Ja es heylet auch die Schründen/ so einem in Winterszeiten an den Fersen zu entstehen pflegen / wie gleichsfalls auch die auff den Wärtzlin der Brüste sehr fein. Ist sicher zu brauchen/und thut den Kindern/so an solchen geschmierten Wärtzlin saugen/ durchauß keinen Schaden.

Gleicher weise vertreibt es auch allen Schmertzen/so etwan auß Vberfluß der Milch entsprungen / oder auff einen Schlag oder Stoß/ oder andere dergleichen Vrsachen erfolget/ den Ort allein mit einem Finger damit geschmiert / da man denn auch eine gute ordentliche Diæt halten/ und den Wein durchauß vermeyden muß.

Vnd endlich/welche Weiber harte Wärtz-

lin

lin haben: Die finden auff der gantzen Welt kein bessere und bewehrtere Artzney / als diese/ die Ort/wie gemeldt / damit geschmiert.

Ein Artzney für die unnatürliche Röthe deß Angesichts/oder für die/so Küpfferne versoffene Nasen haben /wie der arme Lazarus/oder sonsten Räudig/ oder mit andern dergleichen Mängeln behafftet sind.

Das 33. Capittel.

NImb der besten Pomada/oder wo du dieselbige nicht haben kanst/etwas von Rosen salb oder mach dir ein besondere/und süß Mandelöle / und weiß Wachs auff die weise wie oben vermeld/ als daß du das Wachs über einem kleynen Fewerlin erstlich zergehen lassest/das Oele hernach hinzu thust/ und es alsdenn gählingen von dem Fewer wiederumb hinweg rückest.

Von dieser einem / welches du wilt/oder bey der Hand haben kanst/nimb vj. Loth / deß auff oberzehlte weisse rein geriebenen Sublimats/ den dritten Theil eines Quinklins/rührs auff einem glatten unnd zarten Brettlin / wie die Mahler mit jhren Farben zuthun pflegen / mit einem Messerlin wol untereinander / streychs endlich zusammen / und laß es in einem kleinen Gläsernen Geschier fleissig verwahren/ thu ij.